



# Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini

[professor@bijanamini.de](mailto:professor@bijanamini.de)

Tel.: 0171 - 3456 271

## Detektivische Medizin

### Methoden

Fünf Methoden kommen in der Detektivischen Medizin zur Anwendung, die erste, zweite und fünfte immer, die dritte und vierte entweder alternativ oder nacheinander.

- Die *erste* Methode heißt *Vorarbeit*. Die Leidenden werden vorweg gebeten, einen Bericht über ihre Leidensgeschichte zu verfassen und darin Informationen zu geben, wann die Krankheit begonnen hat und welche Ergebnisse die bisherigen Behandlungen erzielt haben. Außerdem sollen sie eigene Vermutungen über den Auslöser äußern. Schließlich sollen sie erwähnen, wodurch ihre Symptome besser oder schlechter werden. Das geschieht schriftlich, noch bevor der erste Termin vereinbart wird.
- Die *zweite* Methode heißt *Bewusstseinsarbeit*. Hier wird in den aktiven bzw. reaktivierbaren Erinnerungen der betroffenen Person nach einer möglichen *Ursache* für die Entstehung der rätselhaften Krankheit gesucht. Ermittelt werden Anhaltspunkte dafür, ob die körperliche Krankheit einen seelischen, geistigen oder sozialen Auslöser hat. Davon hängt es ab, ob für die Heilung Traumarbeit oder Trancearbeit in Frage kommt.
- Die *dritte* Methode heißt *Traumarbeit*. Sie ist der seelische Weg zur Heilung. Ihr Ziel ist, in den Träumen die Lösung des Rätsels zu finden, und ihr Ergebnis ist eine neue Selbsterkenntnis über die eigene Verstrickung in die Krankheit.
- Die *vierte* Methode heißt *Trancearbeit*. Sie ist der geistige Weg zur Heilung. Ihr Ziel ist, in der Trance die Lösung des Rätsels zu finden. Wie beim Traum führt auch die Trance zu einer neuen Selbsterkenntnis und öffnet den Betroffenen die Augen für ihre eigene Verstrickung in die Krankheit.
- Die *fünfte* Methode ist die *Begleitung*. Sie ist notwendig, weil jede Erkenntnis und erst recht jede Selbsterkenntnis die Welt- und Selbstsicht der betroffenen Person tief verändert, sie bisweilen sogar auf den Kopf stellt. Diese neue Sicht ist zu Beginn völlig fremd und gänzlich ungewohnt. Daher kann sie in den ersten Tagen Verwirrungen oder Irritationen auslösen. Die Begleitung sorgt für Klarheit und Stabilität.

## Erste Methode: Vorarbeit

Schwerpunkt ist das eigene Nachdenken und die Reaktivierung der Erinnerungen aus der Kindheit. Wann hat die Krankheit begonnen und in welchem Kontext?

- Leidende werden gebeten, schon vor der Beratung an unvergessliche und belastende Lebenskrisen zurückzudenken, die als mögliche Verursacher ihrer rätselhaften Krankheit in Frage kommen könnten, zum Beispiel: Bruch mit einem Elternteil, Verlust einer geliebten Person, schwere Enttäuschung, Trennung, berufliche Belastung, Misserfolg, Scheitern, Blamage usw.
- Leidende sollen die Symptome ihrer rätselhaften Krankheit auflisten in: *körperliche* (Verspannungen, Schmerzen, Dysfunktionen usw.), *seelische* (Ängste, Depressionen, Schlaflosigkeit, Erschöpfung usw.) und *geistige* (Schuldgefühle gegenüber einer verstorbenen Person, schlechtes Gewissen, moralische Konflikte, Scham usw.).
- Leidende sollen ein Tagebuch darüber führen, in welchen Lebenssituationen, bei welchen Tätigkeiten (beruflicher oder privater Art) und zu welcher Tages- oder Nachtzeit die Symptome sich verschlimmern bzw. lindern.

Je gründlicher diese Vorarbeit etwa eine Woche lang durchgeführt wird, umso schneller kann das Rätsel im gemeinsamen Gespräch gelöst werden. Es passiert oft, dass der verfasste Bericht (also die Ergebnisse der Vorarbeit) der kranken Person mehrmals zwischen ihr und mir hin und her geschickt wird. Jede noch so beiläufige Bemerkung kann auf etwas Aufschlussreiches hinweisen. Dass nicht alle Erinnerungen klar und deutlich hervortreten, liegt daran, dass die verdrängten Erlebnisse zwar die Tendenz haben, ans Tageslicht zu kommen, aber dabei auf erhebliche Widerstände stoßen, wenn sie das Unterbewusstsein verlassen wollen. Daher muss man bei der Lektüre des Berichtes wachsam und sorgfältig sein. Ich meditiere oft bei jedem Satz, ja sogar bei jedem Wort, wenn ich das Gefühl habe, dahinter verbirgt sich etwas Tiefes.

Ein gutes Beispiel dafür ist der Fall Maria. Ganz zu Beginn ihres Berichtes verwendet sie das Wort »Verantwortung«. Nur allzu leicht könnte man es durchgehen lassen, aber wenn man genau nachdenkt, spürt man, dass dieses Wort überhaupt nicht in den Kontext passt. Tatsächlich lieferte die Analyse dieses einen Wortes gleich im ersten Beratungsgespräch den entscheidenden Hinweis auf die Ursache von Marias zehnjähriger Leidensgeschichte. Das zeigt, wie wichtig und entscheidend die Vorarbeit für den Erfolg, also für die Heilung sein kann.

Sobald der schriftliche Bericht vorliegt, beginnt für mich die Einfühlung, und zwar durch eine intensive *Textredaktion*. Ich lese den Bericht nicht nur, sondern bearbeite ihn sprachlich, ohne seinen Inhalt zu ändern. Ich ordne die Gedanken logisch und die Themen chronologisch. Und wenn ich Lücken entdecke, stelle ich Fragen an die Betroffenen. Die zeitaufwendige Lektoratsarbeit ist das Fundament der Vorarbeit.

*Wer heilen will, muss weilen und darf nicht eilen.*

Ist die redaktionelle Arbeit fertig, wird die Neufassung zurückgeschickt mit der Bitte um Prüfung, ob die Änderungen in Ordnung wären. Was jetzt passiert, ist bemerkenswert. Während die betroffene Person ihren eigenen Bericht in meiner Neufassung liest, tauchen bei ihr plötzlich völlig neue Erinnerungen auf, die sich oft sogar als besonders aufschlussreich erweisen. Das ist das Ziel der Vorarbeit: Detektivisches Ermitteln, wer wann und in welchem Kontext die rätselhafte Krankheit verursacht haben könnte.

## Zweite Methode: Bewusstseinsarbeit

Bewusstseinsarbeit beginnt damit, dass die leidende Person ihren schriftlich vorliegenden Bericht frei und spontan erzählt. Und siehe da! Die Meisten starten mit einem Thema, das in ihrem Bericht gar nicht vorkommt. Wie ist das zu erklären?

Ich habe die Vermutung, dass alles Verdrängte auf starke Widerstände stößt, wenn es hervorgeholt, angeschaut und erkannt werden soll. Der innere Widerstand geschieht nicht absichtlich, sondern unbewusst. Bevor sich das Kernproblem zeigt, schieben sich einfallsreiche Ablenkungen dazwischen. Die Vorarbeit funktioniert hier wie ein Ventil für die Ablenkungen. Erst wenn es keine Ablenkungen mehr gibt, kann das Kernproblem hervortreten.

Detektivische Medizin investiert daher viel Zeit in die Vorarbeit, damit die Bewusstseinsarbeit um so schneller die Erkenntnis darüber erzielt, wann die rätselhafte Krankheit begann und warum. Die Zeitinvestition bei der Vorarbeit zahlt sich bei der Bewusstseinsarbeit aus. In aller Regel dauert sie 60 bis 90 Minuten. Das ist beachtlich, wenn man bedenkt, dass die Entstehungsursache der rätselhaften Krankheit Jahrzehnte zurückliegt.

## Dritte Methode: Traumarbeit

Wenn sich am Ende der Bewusstseinsarbeit herausstellt, dass die rätselhafte Krankheit ihre Ursache im seelischen Bereich hat, wird ein Traum induziert. Die Bitte um einen Traum enthält *immer* zwei Teile. Der erste Teil besteht aus einer individuellen Bitte an die seelische Traumwelt, der zweite eine feststehende suggestive Wendung, damit der Traum auch in Erinnerung bleibt. Hier ein Muster dafür:

*Höhere Traumwelt, ich bitte um einen heilenden Traum, der mir hilft zu verstehen, warum ich Nackenverspannungen bekommen habe und wie ich sie loswerden kann. Und ich möchte mich nach dem Aufwachen an alles erinnern, was ich geträumt habe.*

Nach meinen Erfahrungen kommt der auf diese suggestive Weise induzierte Traum in aller Regel gleich in der ersten Nacht und bleibt auch einigermaßen gut in Erinnerung. Aber der Traum kann auch mehrere Nächte auf sich warten lassen. Das ist nicht schlimm! In diesem Fall wiederholt man die Formel jede Nacht vor dem schlafen gehen. Dazu noch folgende Hinweise:

### *Vorbereitung*

Im Bett liegend, soll die formulierte Bitte flüssig ausgesprochen werden. Daher empfehle ich, vorher die beiden Teile der Formulierung gut zu üben.

Außerdem sollen Papier und Stift griffbereit neben dem Bett liegen. Wacht man in der Nacht auf und erinnert sich an einen Traumfetzen, so muss dieser unverzüglich aufgeschrieben werden. Tut man das nicht, sondern geht vorher vielleicht ins Badezimmer, so kann die Erinnerung schon innerhalb von Sekunden verblassen.

### *Durchführung*

Die Bitte um einen helfenden und heilenden Traum sollte in der Gebetshaltung ausgesprochen

werden. Die Lautstärke soll so sein, dass man selbst die eigenen Worte gut hören kann. Das ist wichtig, weil es beim Hören zu einer spürbaren Resonanz kommen *kann* (nicht muss!), zum Beispiel Gänsehaut, Herzklopfen etc. Das wäre ein gutes Zeichen dafür, dass die Bitte angekommen ist. Dann kann man mit dem Aussprechen der Formel aufhören. Bleibt die Resonanz aus, dann sollte die Bitte etwa fünf Mal ausgesprochen werden, mit jeweils drei Sekunden Pause dazwischen.

### *Einstellung*

Es ist zwecklos, die Traumbildung erzwingen zu wollen. Leistungsdruck ist in diesem Fall kontraproduktiv. Der Traum kommt, oder er kommt nicht. Einfluss auf seine Bildung hat man nicht. Es macht auch keinen Sinn, die Erfüllung der Bitte durch hohe Erwartung zu forcieren. Wenn der Traum nicht kommt, hat es einen guten Grund. Vielleicht war dieser Weg doch nicht der richtige.

### *Respekt*

Jeder Traum verdient Respekt, egal ob sein Inhalt auf den ersten Blick sinnvoll oder sinnlos erscheint. Daher gehört er unverzüglich protokolliert. Niemand sollte sich anmaßen, vor der Traumarbeit über den Inhalt seines Traumes ein Urteil zu fällen. Ob das Geträumte wirres Zeug ist oder einen sinnvollen Hinweis enthält, zeigt sich erst am Ende der Traumarbeit.

### *Organisation*

Der Trauminhalt soll in Textform per E-Mail an mich geschickt werden. Jetzt beginnt die sprachliche Redaktion und anschließend die gemeinsame Traumarbeit. Es wird nach Parallelen zwischen den Traumelementen einerseits und den realen Lebensereignissen der Träumenden andererseits gesucht. Wer ist das Tier im Traum: der Ehemann oder die Chefin? Das zu ermitteln erfordert Logik und Fantasie. Wichtig: Von vorn herein feststehende Deutungsmuster gibt es nicht! Jeder Traum ist eine einmalige, einzigartige und situative Botschaft, die nur an die Träumende Person gerichtet ist. Hier ein kurzes Beispiel aus der Traumarbeit in der Detektivischen Medizin:

Zoe, 18 Jahre jung, war Neurodermitispatientin von Frau Prof. Fölster-Holst. Sie träumte, dass ein Krokodil in ihre kleine Wohnung eingezogen sei. Von dem Tier ging keine Bedrohung aus, und Zoe selbst spürte auch keine Angst vor ihm. Auf den ersten Blick erscheint der Trauminhalt völlig sinnlos. Zoe fragte mich gleich: Was hat das Krokodil mit meiner Neurodermitis zu tun? Das Ergebnis der Traumarbeit war verblüffend. Ich habe die Traumbotschaft so formuliert:

*Zoe, du bist viel zu dünnhäutig. Deshalb geht bei dir alles gleich unter die Haut. Nimm deinen neuen Mitbewohner zum Vorbild und lege dir eine dicke Haut zu! Dann verschwindet deine Neurodermitis.*

Als Zoe diese Worte aus meinem Munde hörte, reagierte sie mit einem sehr starken Glücksgefühl und weinte vor Freude. Etwa 15 Minuten später war keine Röte mehr in ihrem Gesicht zu sehen. Ihre Neurodermitis war auf der Stelle verschwunden.

Wie ist denn so eine Spontanheilung zu erklären? Und warum kommt es fast immer zu einem derart heftigen Ausbruch von Emotionen unmittelbar nach dem Hören der Traumbotschaft? In

der Literatur über Träume sucht man vergeblich nach einer Antwort auf diese Frage. Auch ich stand sehr lange vor einem Rätsel. Irgendwann aber fand ich eine plausible Erklärung dafür in einer Publikation von Paul *Claudel*, dem französischen Schriftsteller und Diplomaten. Darüber berichte ich später im Abschnitt:

Heilkraft Erkenntnis.

## Vierte Methode: Trancearbeit

Neben dem Traum hat sich die Trance als eine äußerst effektive Heilmethode erwiesen. Ich begleite die Leidenden durch suggestive Atemführung in eine Tiefenentspannung (Meditation).

Vorab informiere ich sie über die Ablenkungen. Da juckt es auf einmal am Rücken. Da schießt plötzlich der Gedanke durch den Kopf, ob man die Autotür wirklich und gewissenhaft abgeschlossen hätte usw. Ich empfehle, dass sie sich in solchen Fällen liebevoll und souverän verhalten sollen. Mit einem Lächeln sollen sie solche Störer nehmen, sie sanft beiseitelegen und ihnen sagen: *später!* Dann bleiben weitere Störungen aus. Ärgert man sich hingegen über sie, dann vermehren sie sich und verhindern, dass man in die Tiefenentspannung kommt.

Die Meditation beginnt damit, dass die Person sich entspannt auf einen Stuhl setzt. Ich stehe hinter ihr und lege meine Hände auf ihren Kopf. Dann spreche ich in leisem und ruhigem Ton, sie solle nur ihren eigenen Atem beobachten, ohne auf dessen Rhythmus Einfluss zu nehmen. Das hilft, sich auf eine Sache zu konzentrieren.

Nun beginnt die systematische Lenkung des Ausatems von Kopf bis zu den Füßen. Die Person möge sich vorstellen, dass ihr Ausatem wie eine warme und angenehme Dusche über ihre Körperteile fließt.

- *Der Atem fließt wie eine warme Dusche über die Kopfhaut. Kopfhaut warm und entspannt.*
- *Der Atem fließt wie eine warme Dusche über das Gesicht. Gesicht warm und entspannt.*
- *Der Atem fließt wie eine warme Dusche über die Brust. Brust warm und entspannt.*
- *Der Atem fließt wie eine warme Dusche über den Bauch. Bauch warm und entspannt.*

Diese Formel wird sukzessive fortgesetzt, bis die Füße drankommen. Dann endet die suggestive Begleitung. Jetzt herrscht absolute Stille, bis die Person von selbst wieder die Augen öffnet und aus der geistigen in die reale Welt zurückkehrt.

Ergebnis der Trance: Fast alle Personen berichten, wie schön und entspannt sie gewesen wären. Viele berichten, dass sie ihren Körper gar nicht mehr gespürt hätten. Und manche berichten vom Gefühl des Schwebens. Abschließend werden die Erlebnisse besprochen und gedeutet. Ziel ist das Hören einer Botschaft aus der geistigen Welt.

Diese Methode habe ich in meinem folgendem Buch ausführlich dargestellt:

*Adl-Amini*, Bijan: Innere Harmonie. Körper, Seele und Geist im Gleichgewicht (1990).

## Fünfte Methode: Begleitung

Menschen, die Jahrzehnte unter einer rätselhaften Krankheit gelitten hatten und dann wie ein Wunder durch zwei oder drei Gespräche in Rekordzeit symptomfrei wurden, brauchen einige Tage *Begleitung*, weil sich alles in ihrem Leben verändert hat. Damit müssen sie erst einmal zurechtkommen, und dafür ist die Begleitung eine sehr hilfreiche Unterstützung. Sie erstreckt sich über vier bis sieben Tage. Während dieser Zeit gibt es täglich mehrmals schriftlichen oder telefonischen Kontakt. Das ist notwendig, denn:

- Unmittelbar nach dem ersten Gespräch fühlen sich fast alle Betroffenen erleichtert bis glücklich, doch am nächsten Tag setzt bei etlichen eine sehr starke Erschöpfung ein. Sie dauert zwar nur einen Tag oder zwei, aber irritiert die Betroffenen erheblich. Wenn ich ihnen erkläre, dass die Erschöpfung von einer tiefgreifenden Veränderung in ihrem Inneren zeugt und daher positiv zu bewerten ist, sind sie beruhigt.
- Bisweilen kommt es vor, dass nach der Traumarbeit ungebeten ein weiterer Traum kommt. Auch das kann irritieren. Natürlich schauen wir uns den zweiten Traum auch an. Wer weiß, was die Seele noch sagen will!

Das sind die fünf Methoden, die in der Detektivischen Medizin zur Anwendung kommen. Sie sind in der Regel so effektiv, dass in aller Regel die Symptome in Rekordzeit verschwinden.